

Stelle als Samenagent angeboten worden, und seine Vernunft sagte ihm, daß es am besten wäre, zu diesem bescheidenen, aber sicheren Lebensunterhalt ja zu sagen und das kleine Kapital in guten Papieren als Reserve für sein Alter anzulegen. Aber seine Vernunft hatte einen gefährlichen Widersacher: den schon seit Jahrhunderten vererbten Sternkreuzschen Leichtsinn. — Baron Magnus fühlte den unwiderstehlichen Drang, eine Reise zu machen und sich zu amüsieren. Er hörte im Geiste das metallische Rauschen der Palmen, sah die schaumgekrönten Wogen des Mittelmeers gegen rote Klippen schlagen, auf denen sich weißgekleidete junge Mädchen sonnten, er träumte davon, in irgendeinem Luxushotel zu erwachen mit sprühendem Sonnenschein hinter den Jalousien und Gitarrenspiel italienischer Straßensänger im Parke...

Und jeden Tag von neuem mußte er seinen Drang bezwingen, nach Malmö zur Handelsbank zu reisen, wo er die 60 000 der Tante Lina deponiert hatte.

Baron Magnus hatte sich gerade vorgenommen, Samen zu verkaufen, als ihm unglücklicherweise eine englische Zeitschrift in die Hände kam, und zwar die Rivieranummer von *The Bystander*. Außer farbenprächtigen Bildern von Cannes, Nizza und Monte Carlo enthielt *The Bystander* ein Gedicht. Der Baron las es eines Abends, als er in dem alten Schloß in Schonen fromm und bescheiden ins Bett gekrochen war. Das kleine Gedicht raubte dem Rittmeister den letzten Rest von Vernunft. Und er beschloß, schon am nächsten Tage über Paris nach der Riviera zu reisen. Das Gedicht lautete:

*Nebudchadnezar, the Kings of the Jews,  
had quite new and original views;  
he didn't spend all his days in bed  
for that is what makes a man see red.  
„See the Azure Coast and banish your  
blues!“*

*said Nebudchadnezar, the King of the  
Jews.*

„Really,“ rief der Baron, „Samen zu verkaufen bedeutet doch ganz dasselbe wie seine Tage im Bett zuzubringen, bildlich gesprochen natürlich. Noch bin ich jung, noch kann ich mich amüsieren, was nutzt es zu warten, bis ich selbst nur ein Same meines früheren Ichs bin, der Anfang und das Ende — Nebukadnezar war ein weiser Mann, morgen folge ich seinem Rate.“

Darauf legte sich der Baron auf die Seite und schlief sofort ein. Am nächsten Tage reiste er nach dem Kontinent.

## II.

Eine Woche später stand der Baron Magnus Sternkreuz im Schlafwagenkorridor des „Blauen“ Luxuszuges, des Blauen Zuges Paris — Lyon — Monte Carlo. Ueberdrüssig der graukalten Pariser Luft, hatte er keine Lust mehr, in den Boulevards umherzustreifen. Die stickige Atmosphäre von Montmartre hatte er gründlich satt und nur den einen Wunsch, bald die richtige Sonne sehen zu können! Deshalb hatte er auch bei seinem einsamen Diner im Hotel in einem plötzlichen Impuls das Reisebüro anklingeln lassen, und wirklich war es ihm gelungen, noch für denselben Abend eine Fahrkarte nach Nizza zu erhalten. Die Uhr war jetzt neun, und der azurblaue Zug war soeben schnaufend aus der Bahnhofshalle geglitten.

Baron Magnus zündete eine neue Abdullah an und ging in sein Schlafabteil. Er verschloß die Tür und wollte sich legen. Der Gepäckträger hatte das Gepäck in den Wandgestellen sorgfältig geordnet; der Baron nahm einen seiner Handkoffer herunter, um Pyjama und Nachtlektüre auszupacken. Er steckte den Schlüssel ins Schloß — was war das? Und im selben Augenblick entdeckte er, daß die Reisetasche nicht